

## Kurz-Info Engagiert in Berner Kommissionen

### Rücktritt

Matthias Joss war für die EVP während mehreren Jahren Leiter eines Stimmausschusses. Nun ist er nach Berlin ausgewandert, und der EVP-Vorstand dankt ihm für seinen Dienst. Da die Stadt Bern die Organisation der Volksabstimmungen neu strukturiert hat, gibt es in Stimmausschüssen keine Parteienvertreter mehr, so dass auch für die EVP dieses Amt wegfällt. *BS*



Matthias Joss

### Zieglerspital

Die Stadt Bern soll das leerstehende Zieglerspital als Bundeszentrum für Asylsuchende zur Verfügung stellen und seinen Beitrag zur Flüchtlingskrise leisten – das fordert die EVP zusammen mit anderen Mitte-Parteien in einer eingereichten dringlichen Motion. *BJ*

### Nachwuchs

Am 1. Oktober ist unser Vorstandsmitglied Simon Gyger zum zweiten Mal Vater geworden. Wir wünschen Familie Gyger viel Freude mit ihrem kleinen Sohn Joan Nolyn! *BJ*

Nebst unseren drei Politikerinnen und Politikern reden fünf weitere Personen für die EVP Stadt Bern in Kommissionen mit.

Bernhard Christen, Arbeitsagoge und Familienvater aus Bümpliz, bringt langjährige Erfahrung aus drei Schulkommissionen mit. Er vertritt die EVP in der Volksschulkommission in Bethlehem.

Weiter ist die EVP zurzeit in vier Quartierkommissionen vertreten. Meieli Dillier ist seit 2007 Mitglied des QAV4 in Bern-Ost. Sie schätzt, dass sie sich im Quartier vernetzen und etwas bewirken kann. «Hier hat es greifbare Auswirkungen, wenn man mitredet», sagt sie.

Christof Erne rutschte 2011 in die Quartiermitwirkung im Stadtteil 3 (Mattenhof-Weissenbühl) nach. Die direkten Infos aus Stadtverwaltung und



Bernhard Christen, Schulkommission Bethlehem

Gemeinderat und die gute Gesprächskultur, bei der das Wohl der Quartierbevölkerung im Fokus steht, motivieren ihn.

Die Vertreter in der Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem (QBB) und im Dialog Nordquartier sind die beiden Architekten Hans Kaltenrieder und Urs Jost. Sie können ihr Fachwissen bei Planungs- und Baufragen einbringen.



Meieli Dillier, QAV4

Der EVP-Sitz in der Quartierkommission Länggasse (www.bern-laenggasse.ch) ist seit diesem Jahr leider unbesetzt. Interessierte können bei der Vizepräsidentin Barbara Streit (barbara.streit@evp-bern.ch) anknöpfen. Informationen zu den Quartierkommissionen: www.bern.ch > Leben in Bern > Stadt und Politik > Quartiermitwirkung.

Barbara Streit-Stettler



Christof Erne, QM3



Urs Jost, Dialog Nord



Hans Kaltenrieder, QBB

## Impressum

Herausgeber: EVP Kanton Bern, Postfach, 3000 Bern 7  
Redaktion: «Berner EVP», Christof Erne, Bern  
Kontaktadresse für «EVP-Info»: Christof Erne, ch.erne@hispeed.ch  
EVP Stadt Bern, Postfach 6049, 3001 Bern, Postcheckkonto 30-2067-3  
info@evp-bern.ch, www.evp-bern.ch / www.facebook.com/evpstadtbern



## EVP im Netz

www.evp-bern.ch und www.facebook.com/evpstadtbern bieten Ihnen stets die aktuellsten EVP-News.

# EVP-Info

Informationen  
der Evangelischen  
Volkspartei Stadt Bern  
www.evp-bern.ch

November 2015

## Einen schönen Sonntag!

Der Grosse Rat will, dass in der Unteren Altstadt von Bern die Läden auch am Sonntag offen haben können. Er hat in der September-Session eine Motion mit 74 zu 65 Stimmen angenommen, die dafür sorgen soll, dass die Innenstadt unter dem Zytglogge zur Tourismuszone wird. Heute seien die Öffnungszeiten nicht «gästegerecht», das Einkaufserlebnis brauchten Touristen auch am Sonntag, heisst es von Seiten von Bern Tourismus.

Selbstverständlich gehörte die EVP-Fraktion zur starken Minderheit, die nein sagte zu dieser Motion. Wir ärgerten uns darüber, dass einmal mehr der freie Sonntag dran glauben musste, obwohl wir doch eigentlich die gewichtigeren Argumente auf unserer Seite hatten:

■ In der ganzen Stadt Bern stammen nur 6% des Beschäftigungsvo-

lumens aus dem Tourismus.

■ Bereits jetzt hat der Kanton Bern vergleichsweise liberale Ladenöffnungszeiten: Unter der Woche können die Geschäfte bis um 20.00 Uhr offen haben; einmal die Woche ist ein Abendverkauf bis 22.00 Uhr möglich; jedes Geschäft kann zwei Sonntagsverkäufe pro Jahr durchführen, Bäckereien, Metzgereien und Milchhandlungen usw. können sogar jeden Sonntag öffnen.

■ Dieser grosszügige gesetzliche Rahmen wird von den Läden in der Unteren Altstadt bei weitem nicht ausgeschöpft.

■ In den bisherigen Tourismusgebieten wird die Möglichkeit von Sonntagsverkäufen vor allem während der relativ kurzen Sommer- bzw. Wintersaison genutzt. In der Unteren Altstadt gäbe es diese saisonalen Schwankungen nicht.

■ Längst ist zudem bekannt, dass sich Sonntagsverkäufe für Ladeninhaber nicht rechnen. Gleichbleibender Umsatz steht höheren Personalkosten gegenüber.

In der Unteren Altstadt löst die Motion sogar bei den direkt betroffenen Ladeninhabern Unmut aus. Man befürchtet, dass der «heutige Branchenmix verloren geht» und die Mietzinse steigen, der «Charme der Unteren Altstadt» sei gefährdet, heisst es.

Da stellt sich die Frage: Was erhoffen sich die Befürworter von dieser Motion? Geht es einfach darum, liberale Schlagworte hochzuhalten? Um wessen Bedürfnisse geht es hier? Um diejenigen der Touristen oder diejenigen der ansässigen Gewerbler und Bewohner? Oder geht es vielleicht sogar um diejenigen der Motionäre selbst, die eine bestimm-



Barbara Streit-Stettler

te Klientel bedienen wollen?

Ein Trost gibt es immerhin: Die Umsetzung der Motion ist unklar, da bislang nur ganze Gemeinden zu Tourismusgebieten erklärt werden können. Quartiere sind dabei nicht vorgesehen. Der Kanton soll nun dafür eine gesetzliche Grundlage schaffen. Eine weitere Runde im Kampf um den Sonntag ist also angesagt.

Barbara Streit-Stettler,  
Grossrätin

## Adventsfeier 2015

Mittwoch, 2. Dezember 2014, 19.30 Uhr

Adventsfeier an der Nägeligasse 9 in Bern  
Neben dem gemütlichen Zusammensein wird unser ehemaliger Stadtrat und Leiter der Asylunterkunft in Bern Martin Trachsel uns mit Betroffenen einen Einblick ins Durchgangszentrum in der alten Feuerwehrgasse Viktoria geben, wo seit Ende September 150 Asylsuchende untergebracht sind. Sie sind herzlich zu diesem Abend eingeladen.

## Termine 2016

Mi, 3. Februar: Parolenfassung zum 28. Februar  
Mi, 9. März: Hauptversammlung  
Mi, 11. Mai: Parolenfassung zum 6. Juni  
Juni: Führung «EVP unterwegs»  
Mi, 31. August: Parolenfassung zum 26. September  
Mi, 2. November: Parolenfassung zum 28. November  
**So, 28. November: Städtische Wahlen**  
Mi, 7. Dezember: Adventsfeier  
Mittwochanlässe: 19.30 Uhr, Nägeligasse 9, Bern.

## Abstimmungen zu Budget, Reglement und zwei Initiativen

**Am 15. November entscheiden die Stadtberner Stimmberechtigten über sieben Vorlagen. Diese werden auf dieser Doppelseite kurz beschrieben.**

Die drei Planungsvorlagen werden in separaten Beiträgen beschrieben. Dieser Artikel behandelt die übrigen vier Vorlagen – zwei Volksinitiativen sowie das Budget und eine Reglementsanpassung.

### Initiative «Wald-Stadt – Nein danke»

Im Dezember 2013 wurde bekannt, dass das Projekt «Waldstadt Bremer» aufgrund des Waldschutzes nicht bewilligungsfähig ist und deshalb von der Stadtregierung nicht weiter verfolgt wird. Aus diesem Grund ist auch die Initiative, die sich gegen dieses Wohnbauprojekt im Bremgartenwald gerichtet hat, überflüssig.



Matthias Stürmer

Die Stadträte der EVP Stadt Bern empfehlen deshalb die Ablehnung dieser Initiative.

### Produktegruppen-Budget 2016

Die Budget-Diskussion verlief dieses Jahr im Vergleich zu Vorjahren relativ ruhig und geordnet ab. Das Budget 2016, das Einnahmen und Ausgaben von rund 1,17 Milliarden Franken vorsieht, soll gemäss Stadtrat mit einem relativ geringen Defizit von 761 000 Franken vom Volk ge-

nehmigt werden. Weil die Mehrausgaben aus EVP-Sicht sinnvolle Leistungen wie die längeren Öffnungszeiten der Bäder, den Fahrdienst des Roten Kreuzes oder Beiträge für die Flüchtlingshilfe beinhalten, empfehlen die EVP-Stadträte das Budget zur Annahme.

### Initiative «Für ein zusätzliches Hallenbad in der Stadt Bern»

Obwohl es schon lange geplant war, ein weiteres Hallenbad zu bauen, reichte die FDP im Jahr 2014 die Volksinitiative «Für ein zusätzliches Hallenbad in der Stadt Bern» ein. So hätte es diese Initiative eigentlich nicht gebraucht, war sie doch inhaltlich im Stadtrat praktisch unumstritten. Viel kritischer wird es dann wohl, wenn der konkrete Standort und die Kosten bekanntgegeben werden, aber

darüber sagt die Initiative nichts aus. Deshalb gibt es aus Sicht der EVP-Stadträte keinen Grund, gegen die Initiative zu sein.

### Teilrevision Reglement über die politischen Rechte

Die auf einem Vorstoss der GFL/EVP-Fraktion basierende Teilrevision sieht vor, dass das Wahlverfahren für die Stadtpräsidentin oder den Stadtpräsidenten angepasst wird: Neu sollen bei einer Wahlwiederholung oder einem zweiten Wahlgang alle gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte antreten können. Diese weitgehend unumstrittene Anpassung des Reglements über die politischen Rechte ist wichtig und richtig, weshalb die EVP-Stadträte die Vorlage zur Annahme empfehlen.

Stadtrat Matthias Stürmer

## Gesamtsanierung und Erweiterung Volksschule Manuel

Die Schulanlage soll für rund 47 Mio. Fr. umfassend saniert und wegen zunehmender Schülerzahl erweitert werden. Die Schulanlage im Kirchenfeld wurde in den 1950er-Jahren gebaut und ist denkmalgeschützt. Dieser Schutz

sowie die damalige Verwendung von Teeröl beim Bau führen dazu, dass die Sanierung sehr aufwändig, aber auch sehr dringend ist.

Die EVP-Stadträte empfehlen deshalb die Vorlage zur Annahme. Stadtrat Matthias Stürmer



**Die denkmalgeschützte Schulanlage muss saniert und zudem auch etwas erweitert werden.**

Aus der Abstimmungsbotschaft

## Tramdepot Burgernziel – Verkauf im Baurecht

Das Areal Burgernziel hat für die Stadtentwicklung in Bern eine strategische Bedeutung. Seit 2011 Bernmobil das neue Tramdepot an der Bolligenstrasse bezogen hat, wurde der Weg frei für eine neue Nutzung. Immobilien Stadt Bern hat durch einen Architekturwettbewerb das Siegerprojekt «Bärn Ost» erkoren, das die gestellten Anforderungen an verdichtetes und nachhaltiges Bauen am besten erfüllt hat. Das

Grundstück mit dem geschätzten Wert von 16 Mio. Fr. soll im Baurecht an einen Investor abgegeben werden.

Durch zwei Motionen im Stadtrat wurde erreicht, dass ein Drittel der 100 geplanten Wohnungen zwingend an gemeinnützige Bauträger vergeben wird, dass ein neues Quartierzentrum entsteht und dass Gewerberäume mit erschwinglichen Mieten für eine quaternahe Nutzung gewährleistet



**Die Wohntrakte (unten) sind um Innenhöfe gruppiert. An der Thunstrasse (oben) sind Geschäfte.**

sind. Falls das Volk der Vergabe im Baurecht am 15. November zustimmt, wird das Bauprojekt im nächsten Schritt an mögliche Investoren übergeben und es folgt die Aus-

führungsplanung und Baueingabe. Falls alles reibungslos abläuft, sollte ein Baustart 2016 erfolgen können.

Die EVP-Stadträte empfehlen ein Ja zur Vorlage. Simon Gyger

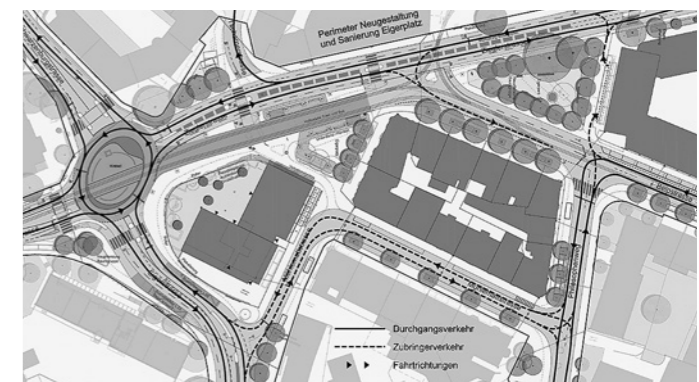
Aus der Abstimmungsbotschaft

## Neugestaltung und Sanierung Eigerplatz

Der Eigerplatz im Matenhof ist heute ein vom Verkehr dominierter Platz und trotz einiger kleiner Grünflächen wenig einladend. Zusammen mit dem nicht an den Stadtberner Stimmberechtigten gescheiterten Tram Region Bern wäre eine Neugestaltung und Aufwertung geplant gewesen. Da auch ohne das neue Tram bei Verkehrsführung, Tramgeleisen, Werk- und Wasserleitun-

gen Handlungsbedarf besteht, sollen diese Teile des Projekts nun realisiert werden.

Der wichtige Platz wird dadurch in mehrfacher Hinsicht aufgewertet: Die Haltestellen von Tram 3 und Bus 10 werden zusammengelegt, ohne störenden Strassenast dazwischen mit der östlich angrenzenden Freifläche verbunden und überdacht. Die Hauptkreuzung erhält an Stelle der Licht-



**Der Strassenverkehr (dunkle Linien) wird von ÖV, Velostreifen und erweiterten Freiflächen getrennt.**

signalanlagen einen ovalen Kreislauf. Durch die Aufhebung einer alten 10er-Bus-Haltestelle und des betreffenden Strassenasts wird die bisher kaum genutzte Grünfläche vor der Post zu einem kleinen Park erweitert. Mit besser kanalisiertem Strassenverkehr, neuen Velostreifen und optimierter

ÖV-Haltestelle wird der Platz auch eher zum Begegnungsort.

Bund und Kanton auf der einen sowie Bernmobil und ewb auf der andern Seite tragen je rund 6 Mio. Fr. zu den Gesamtkosten von 25,3 Mio. Fr. bei.

Die EVP-Stadträte empfehlen ein Ja zur Vorlage. Christof Erne

Aus der Abstimmungsbotschaft

## Danke für Ihre Spende

Dieser «EVP-Info» liegt ein Einzahlungsschein der EVP Stadt Bern bei. Wir bedanken uns für jeden Beitrag zugunsten unserer Parteiarbeit. Die EVP Stadt Bern finanziert sich primär aus Spenden, weil die Mitgliederbeiträge v. a. an die Kantonalpartei gehen.

Bettina Jans-Troxler, Parteipräsidentin